

Editorial

Sabine Leutheußer-Holz / Christoph Unz

Mit dem vorliegenden vierten Heft des 33. Jahrgangs der „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ erhalten Sie das letzte „Nachrichtenblatt“, das vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg herausgegeben wird.

Seit der Gründung des Amtes im Jahre 1972 bildet die „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ das populär-wissenschaftliche Publikationsorgan des Amtes. In ihm kommt die Behörde ihrer Berichtspflicht gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Aufgabe nach, Denkmalkunde zu betreiben und über denkmalpflegerische Probleme wie Ergebnisse zu informieren.

Vorgängerin der Zeitschrift ist das 1958 erstmals erschienene „Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg – Organ der Staatlichen Ämter für Denkmalpflege. Herausgegeben vom Kultusministerium Baden-Württemberg“.

Lag die Schriftleitung der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift zunächst in den Händen von einem oder zwei Amtsmitgliedern, so wird seit 1980 die Schriftleitung unterstützt durch den Redaktionsausschuss von sechs Kolleginnen und Kollegen, die verschiedene Fachbereiche und die Außenstellen der Behörde vertreten.

Verständlich ist, dass sich in diesen über 30 Jahren seit dem ersten Erscheinen der „Denkmalpflege“ unsere Sehweise verändert hat: So wurden das Layout der Zeitschrift und ihre technische Herstellung, bedingt auch durch die rasante technologische Entwicklung im Printsektor, mehrfach den neuen Gegebenheiten angepasst. Eine erste gestalterische Veränderung erfolgte im Jahre 1992. Mit dem Jahrgang 2002 wurde ein neues Layout eingeführt; am stärksten fällt hier die mittlerweile durchgängige Verwendung von Farbbildungen auf.

Zielsetzung und inhaltliche Konzeption unserer Zeitschrift sind aber in den Jahrzehnten ihres Erscheinens gleich geblieben: sie will lebendige Mittlerin zwischen der Denkmalpflege und der Öffentlichkeit sein.

Die Autoren des Nachrichtenblattes sind weitgehend Amtsangehörige aus den großen Fachbereichen Bau- und Kunstdenkmalpflege, Archäologie und Inventarisierung, die hier eine Dienstaufgabe im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfüllen, wenn sie für das „Nachrichtenblatt“ schreiben. Ergänzt und verstärkt wird dieser Autorenkreis durch Bauforscher, Restauratoren, Architekten, die an konkreten Maßnahmen der Denkmalpflege beteiligt waren. Aufträge an Außenstehende

sind in den vielen Jahren selten vergeben worden. Angesprochen werden soll im „Nachrichtenblatt“ nicht in erster Linie das Fachpublikum, sondern ein Leserkreis, der an Denkmalpflege und Kulturgeschichte des Landes Baden-Württemberg Interesse zeigt. Der zeitliche Bogen der im „Nachrichtenblatt“ mitgeteilten Informationen reicht von Berichten über Rettungsgrabungen in Siedlungen und Höhlen des steinzeitlichen Menschen bis zur Darstellung der Denkmaleigenschaft von Bauten der Moderne, zuletzt der 1960er Jahre. Inhaltlich spiegeln sich die zahlreichen Arbeitsbereiche des Amtes wieder: Wir berichteten über Restaurierungsproblematiken und -methoden, über die verschiedensten naturwissenschaftlichen Untersuchungsweisen, über Umnutzung von Baudenkmalern, Rettungsgrabungen und deren Bedeutung für die Landesgeschichte, über technische Kulturdenkmale und die Restaurierung von Orgeln.

In dieses Konzept fügt sich gut ein die thematische Schwerpunktbildung in zahlreichen Heften: Von besonderer denkmalpflegerischer Aktualität zur Umnutzung von Kulturdenkmalen (1996), zum Weltkulturerbe Klosterinsel Reichenau (2001) oder zum Thema Gesamtanlagen (2004). Auch die Veröffentlichung der jeweils an einem der „Landesdenkmalstage Baden-Württemberg“ in Bad Säckingen (1998) und Biberach/Riss (2002) gehaltenen Vortragsreihen „Denkmalpflege als Wirtschaftsfaktor“ und „Denkmalpflege und Kirche“ gehört hierher.

Trotz seiner bewussten thematischen Beschränkung auf das Denkmalgeschehen in Baden-Württemberg war und ist das „Nachrichtenblatt“ auch außerhalb der Landesgrenzen weit verbreitet und begehrt. In Aufbau und Konzeption wurde es Vorbild für zahlreiche Zeitschriften-Projekte der Denkmalpflege in anderen Bundesländern.

Letztlich ist das Anwachsen des Umfangs der einzelnen Jahrgänge und der Druckauflage eine Konsequenz aus der Erweiterung des Aufgabenspektrums des Amtes. Hatten die ersten Hefte der „Denkmalpflege“ in den 1970er Jahren durchschnittlich 40 Seiten, so wuchs der Umfang der vier Hefte eines Jahrganges in den 1990er Jahren auf 200 Seiten an, heute liegt er bei durchschnittlich 260 Seiten; der stattlichste Band war Jahrgang 2003 mit 372 Seiten. Diesem Wachstum entspricht auch die kontinuierliche Erhöhung der Druckauflage: Betrug diese 1972 zunächst nur 3.000 Exemplare, so stieg sie bis Mitte der

1990er Jahre auf 20.000 Exemplare und liegt zur Zeit bei über 23.000 Heften. Parallel dazu stieg in den beiden letzten Jahren erfreulicherweise auch die Zahl der Abonnenten stetig an.

Am 1. Januar 2005 tritt in Baden-Württemberg die Verwaltungsstrukturreform in Kraft. In ihrer Folge wird das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in seinen bisherigen Strukturen aufgelöst werden. Denkmalpflege wird fortan in fünf Organisationseinheiten betrieben: jeweils in einem Denkmalpflegereferat in den vier Regierungspräsidien und einem „Landesamt für Denkmalpflege“, das eine Abteilung im Regierungspräsidium Stuttgart als Vorort-Regierungspräsidium bildet.

Für unsere Zeitschrift wird dies zwei Veränderungen mit sich bringen: Ihr Untertitel wird zukünftig lauten „Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege“ und als Herausgeber firmiert dann das „Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Verbindung mit den Fachreferaten Denkmalpflege in den Regierungspräsidien“.

Die Schriftleitung sowie die Kolleginnen und Kollegen des Redaktionsausschusses sehen auch nach dem 1. 1. 2005 unsere Zeitschrift als wichtige Mittlerin zwischen staatlicher Denkmalpflege und Öffentlichkeit. Wir wünschen uns weiterhin einen regen Autorenkreis, mit dem zusammen wir das hohe Niveau der „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ beibehalten können.